Thorner Wochenblatt.



Donnerstag, ~~~ N.ro 43. ~~~ den 24. October 1822.

Ueber das Papier.

(Fortsetzung.)

Das Gemeinste ist indessen dasjenige, welches von einem Baume, den die Chineser Chu-Ku oder Ku-Chu nennen, gemacht wird. Du Halde vergleicht ihn, nach seiner gewöhnlichen Art zu beschreiben, bald mit einem Maulbeer- bald aber mit dem gewöhnlichen, oder auch wilden Feigenbaum; dann einmal wieder, um die Ungewißheit recht groß zu machen, mit einem Erdbeerstrauch, so daß wir also diesen Baum eben so wenig kennen, als wenn er gar nichts von ihm gesagt hätte. Um Papier aus ihm zu bereiten, schabt man zuerst die noch grünlichte Rinde desselben hinweg, löset dann die innere Haut in langen dünnen Fäden ab, giebt diesen durch Wasser und Sonnenlicht eine höhere Weisse und verfährt alsdann weiter, wie beim Bambou. — Sonst haben der Bambou und Baumwollenbaum die besondere Eigenschaft, daß man nicht nur ihre Rinde, wie bei den andern Bäumen der Chineser geschieht, sondern auch den ganzen Stamm, vermittelst folgender eigenen Zubereitung zum Papiermachen gebrauchen kann. Man wählt, außer dem Holz der stärksten Bamboustauden, Sprößlinge von einem Jahr, die ohngefähr die Dikke der Wade eines Menschen haben. Diesen ziehet man die obere grüne Rinde ab, spaltet sie in kleine, sechs bis sieben Fuß lange Ruthen und erweicht diese in einem Behälter voll unreinen Wasser, bis sie ganz von einander gegangen und weich geworden sind. Nach fünf Tagen

nimmt man sie wieder heraus, wäscht sie abermals in reinem Wasser, breitet sie in einem geräumigen trocknen Graben auseinander und bedeckt sie einige Tage hindurch mit Kalk. Alsdenn werden sie wieder hervorgeholt, noch einmal gewaschen, in Fäden abgetheilt und an die Sonne gelegt, um sie zu troknen und zu bleichen. Hierauf wirft man sie in große Kessel, läßt sie kochen und macht mit Hülfe vieler großen Hammer einen flüßigen Teig daraus. Ist dies geschehen so nimmt man einige Zweige von einer Pflanze, Namens Koteng und erweicht sie vier bis fünf Tage in Wasser, bis sie zu einer Art von öligtem und kleisterndem Saft werden. Diesen vermischt man mit jenem Teige, doch so, daß man weder zu viel noch zu wenig davon hinzuthut, weil die Güte des Papiers hievon abhängt. Ist nun alles wohl durcheinander gemacht, gestampft und einem dikken, klebenden Wasser gleich geworden; so schüttet man die ganze Masse in einem auf allen vier Seiten in die Höhe gemauerten großen Behälter, der aber im Boden so wohl, als auf den Seiten gut verküttet sein muß, damit die flüssige Masse weder hindurch noch hineindringen kann. Alsdann stellen sich die Arbeiter an den Seiten des Behälters herum und schöpfen mit ihren Formen die flüßige Materie oben ab, die sogleich, weil der klebende Saft des Koteng die Theilchen untereinander verbindet, zu einem festen, weichen und glänzenden Papier wird; Eigenschaften die es bei den Europäern nicht gleich bei der Arbeit erhält.

(Die Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Es soll in Termino den 29sten October c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Sekretair v. Wysiecki auf dem hiesigen Rathhaus-Platz ein brauchbares Pferd und eine Kuh öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden, welches dem Publico hiemit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Thorn, den 11ten October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in Termino den 28sten October c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Secretair v. Wysiecki, auf dem hiesigen Rathhaussaal, drey kupferne Kastrollen, eine kupferne Schinkenkastrolle, ein Fayanc. Servis etc. öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden sollen, wozu Kauflustige zahlreich eingeladen werden.

Thorn, den 15ten October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen in Termino den 28sten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Land- und Stadtgerichts-Sekretair von Wysiecki verschiedene Meubles, als: Tische, Stühle, Spinden, Silber- und Porzellain-Zeug, auch 50 Stück Schaafe, an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden, sich zahlreich einzufinden.

Thorn, den 30sten September 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Feuerungs-Bedarf für das hiesige Inquisitoriat und Criminal-Gefängniß für das Jahr 1823, bestehend in

9 Klafter hart und

38 Klafter weich Brennholz,

soll durch Entrepriese beschaft werden. Lieferungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich in Tarmino den 11ten November d. J., vor uns des Morgens um 9 Uhr, Schüler-Straße Nro. 411 einzufinden, und ihr Geboth zu verlautbaren.

Der Mindestfordernde kann nach eingegangener hoher Genehmigung des Zuschlages gewärtiget seyn.

Thorn, den 21sten October 1822.

Königl. Westpr. Inquisitoriat.

Donnerstag den 31sten d. M. und die folgenden Tage, wird durch öffentliche Versteigerung in meinem Hause Nro. 27 Altstadt, Vormittag um 9 Uhr, eine Parthie Fayance und Porzellan, desgleichen Gläserwerk, 1 ganze Kutsche, 1 Halb-Wagen 1 Landare, 1 Cabriollet, 1 Schlitten, ferner mehrere Handlungs-Geräth-

schaften, als: Getreide-Mühlen-Harffen, Wagebalken, Schaalen und Gewichte, Schiffstauwerk, Segel 2c., gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich zahlreich einzufinden.

Thorn, den 23sten October 1822.

Gall.

Mehrere Anfragen wegen Biebermützen, veranlaßten mich dergleichen Felle von der letzteren Leipziger Messe kommen zu lassen, da aber diese Waare sehr vergriffen wird, so habe auch nur wenige erhalten können, ich habe hievon einige Mützen anfertigen lassen, die ich einem hiesigen Publiko anempfehle und für den so billigen, aber einmal festgesetzten Ladenpreis (a Stück 3½ und 4 Rthlr.) verkaufe. Sollten sich Liebhaber vorfinden die Bestellungen auf ½ Dutzend machen, erhalten das St. mit 10 Silbergroschen billiger, auch sind Zobel-, Baum- und Steinmarder (wie auch mehrere in diesem Fache einzuschlagende Artikel) zu haben, alles frische und schöne Waare. Diejenigen Personen, welche dergl. Waaren gebrauchen sollten, ersuche hiemit ergebenst, sich dieserhalb an mich zu verwenden, und sich von der Güte der Waare, und deren billigen Preisen, versichert zu halten. Thorn, den 23sten October 1822.

Schreiber jun. wohnhaft in der Butterstraße.

In dem Königl. Domainen Amte Culmsee zu Konczewitz, stehen 50 Böcke und 200 Mutterschaafe, veredelter Raçe, zum Verkauf.